



Medienmitteilung vom 31. März 2021

Zur Vernehmlassung Bericht über die psychiatrische Versorgung im Kanton Luzern

Der Verband der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen (vipp) begrüsst die im Bericht über die psychiatrische Versorgung vorgeschlagenen Schwerpunktmassnahmen. Ein Ausbau der (ambulanten) Angebote und eine Erhöhung der finanziellen Mittel sind zwingend für die Sicherstellung einer längerfristigen und bedarfsgerechten psychiatrischen Versorgung im Kanton Luzern.

Der Verband der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen (vipp) ist ein Zusammenschluss von über 250 Psychologinnen und Psychologen der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Zug und ist ein Gliedverband der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP). Sein Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit und der Vernetzung, sowie die Wahrnehmung berufspolitischer Interessen. Darin vertreten sind Mitglieder aus den verschiedensten psychologischen Fachrichtungen, viele davon arbeiten in psychiatrischen Institutionen wie der Luzerner Psychiatrie (LUPS).

Gute Arbeitsbedingungen für Psychologinnen und Psychologen

Eine Gesellschaft braucht eine funktionierende psychiatrische Versorgung und Fachkräfte, die in diesem Bereich arbeiten wollen. Dies ist heute wichtiger denn je.

Mit der Einführung des Anordnungsmodells für die psychologische Psychotherapie am 1. Juli 2022 wird ein wichtiger Meilenstein gelegt, für den die PsychotherapeutInnen lange gekämpft haben. Die selbstständige Abrechnung über die Grundversicherung stärkt die psychologischen PsychotherapeutInnen und damit auch den Psychologieberufstand als Ganzes. Die Attraktivität der Arbeitsbedingungen in den Institutionen hingegen müssen jetzt ein bedeutender Fokus sein, damit einer Unterversorgung entgegengewirkt werden kann. Konkret fordert der vipp: attraktive Arbeitsbedingungen und angemessenen Lohn für die anspruchsvolle Tätigkeit der Psychologinnen und Psychologen. Weiter ist eine adäquate Arbeitsbelastung für die Sicherstellung der Behandlungsqualität zentral, d. h. genügend personelle Ressourcen.

Ausbau des Angebots zwingend

Die aktuelle Auslastung der psychiatrischen Behandlungsangebote im Kanton Luzern ist hoch. Dementsprechend gibt es unverantwortlich lange Wartezeiten und verlängertes Leiden für die betroffenen Menschen. Zudem steht fest, dass der Bedarf an psychiatrischen Leistungen in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Ein Ausbau und eine Erweiterung der Angebote sind unabdingbar. Dadurch erhalten Erwachsene, Kinder und Jugendliche schneller Unterstützung am für sie richtigen Ort, was den Behandlungserfolg erhöht und die Therapiedauer verkürzt. Der vipp begrüsst darum die im Bericht zur psychiatrischen Versorgung im Kanton Luzern vorgeschlagenen Massnahmen.

Erhöhung der finanziellen Mittel unabdingbar

Der Ausbau der ambulanten Leistungen bringt einen erhöhten Bedarf an personellen Ressourcen mit sich. Bereits jetzt ist die Arbeitsbelastung der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten teilweise zu hoch. Weiter muss unbedingt berücksichtigt werden, dass mehr Personal auch einen erhöhten Bedarf an Räumlichkeiten bedeutet.

Für weitere Auskünfte:

Katja Erni, vipp Präsidium, katja.erni@psychologie.ch